

# Der Gesellschafter

Bezugspreis: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,43 einschließlich 18 Wk. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Wk. Zirkelgebühr Preis der Einzelnummer 10 Wk. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederansetzung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Anstaltsblatt des Reiches Calw für Raabold und Umgebung Raabolder Tagblatt Begründet 1827

Verantwortlicher: Raabold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Raabold, Marktstraße 14, Postfach 55 Druckanschrift: „Gesellschafter“ Raabold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Raabold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptvertriebsstelle Raabold 93 Gerichtsstand Raabold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile über deren Raum 6 Wk., Stellenanzeige, 11. Anzeigen Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 6 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebenen Tagen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeitung ist vom 7. bis 11. Uhr

## Die neue Sondermeldung: 16 vollbeladene Transporter und ein Kreuzer versenkt Wieder ein Großes Erfolg unserer U-Boote

Anhaltend schwere Abwehrkämpfe im Süden der Ostfront, bei einem Gefecht allein 3000 gefallene Bolschewisten  
Feindliche Marschkolonnen zwischen Schneewänden von Bomben zerschmettert

Das an sich schon stark beschränkte Gesichtsfeld des U-Bootes wird in dem milden ozeanischen Winter dieses Jahres durch eine nur kurzfristig unterbrochene Reihe schwerer Regengebörn und starker Schneee- und Hagelstauer noch weiter eingesenkt. Unter diesen Umständen reist oftmals eine nach jähem Nachlassen kurzfristig gewonnene Fühlung wieder ab. Wenn es unseren Booten trotz dieser ungünstigen Angriffsbedingungen immer wieder gelingt, in unermüdetem Suchen den verlorenen Gegner wieder zu finden, zu stellen und zu versenken, und wenn dabei von Erfolgen gegen Handels- und Kriegsschiffe berichtet wird, dann ist das als eine ganz besondere Leistung zu werten.



Verpflichteter Kamerad (Fotografie: Kriegsbildungsamt, W.S. 3.)

Nach hinter der Kampfront sind die Verluste des Feindes durch die fortgesetzten Angriffe unserer Sturmtrupps und Zerstörerflüge schwer. Zwischen Schneewänden wurden feindliche Marschkolonnen durch Bomben zerschmettert. Auch am Samstag wurden mehrere abgeschlossene Kolonnen aufgerieben und wieder über 370 Fahrzeuge mit Truppen und Material vernichtet. Außerdem wurden zahlreiche Geschütze, Pat- und Flakbatterien, sowie mehrere Panzer außer Gefecht gesetzt. Munitionsdepots in die Luft gesprengt und Betriebsstofflager in Brand geworfen.

In Luftkämpfen schossen unsere Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste fünf sowjetische Flugzeuge ab.

### Die Front ist dein Vorbild!

#### Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Das Berlin, 7. Februar. Der Führer hat dem gefallenen Hauptmann Reinhold Knabe, Staffelführer in einer Nachjagdstaffel, als 190 Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. In der letzten Stunde des Jahres 1942 errang er über Westdeutschland mit dem Abschuss eines viermotorigen Bombers seinen 40. Nachjagdsieg. Mit den bei seinem letzten Luftkampf vernichteten zwei britischen Bombern hat Hauptmann Knabe insgesamt 44 Feindflugzeuge zum Abbruch gebracht.

#### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Das Berlin, 7. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Werner Käsebrand, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant d. R. Heinz Pflüger, Kompanieführer in einem Pioneer-Bataillon; Leutnant d. R. Fritz Prutzner, Kompanieführer in einem Panzer-Pioneer-Bataillon. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Geisler, Kommandeur einer Lufttransportgruppe. Das Berlin, Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Rupp, Fliegerführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Friedrich Kapp, als Sohn eines Fabrikanten am 26. November 1917 in Freilburg i. Br. geboren, zeichnete sich bereits im Polen- und Frankreichfeldzug als Aufräumer hervor. In der Schlacht von St. Lo verlieh ihm der Führer als Jagdflieger hoch im Kampf gegen die Sowjetunion 20 feindliche Flugzeuge ab.

an einer Stelle allein 22 zerstörte feindliche Geschütze und über 200 gefallene Bolschewisten. Westlich des Dolos erkannten die immer wieder kühnenden Sowjets unweiselnde Geländegefahren im Abschnitt zweier Infanteriedivisionen bei zünftigen Kämpfen mit etwa 3000 Toten. Diese Zahlen reden zugleich einen Begriff von der Härte und Verbilltheit, mit der in diesen Gebieten gerungen wird.

## Alle Kräfte für die totale Kriegsführung

### Reichs- und Gauleitertagung der NSDAP

Reichsleiter, Gauleiter und Verbändeführer der Partei statt, die im Zeichen der Zusammenfassung aller Kräfte der Nation für die totale Kriegsführung stand. Die Zusammenkunft der Parteiführermannschaft, auf der alle notwendigen Maßnahmen erörtert wurden, gestaltete sich zu einer Kundgebung des gesamten Willens der gesamten Partei, alles einzusetzen, um die vollständige Mobilisierung der Heimat durchzuführen und damit der kämpfenden Front die Kräfte und Mittel zur Erringung des Sieges zu geben.

von der Meldepflicht und die selbständigen Bauern und Landwirte, die in der Landwirtschaft voll tätig sind. Da von der Meldepflicht im Gesundheitswesen nur die Männer und Frauen befreit sind, die hier hauptsächlich selbständig wirken, müssen sich unter den sonstigen Voraussetzungen auch Männer und Frauen melden, die im Gesundheitswesen einen selbständigen Beruf ausüben, z. B. die Sprechstundenbesitzerin eines Arztes, die am Samstag nur halbtägig tätig bei ihm beschäftigt war. Bei den Schülern bezieht sich die Befreiung von der Meldepflicht nur auf Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkannte private allgemeinbildende Schule (Mittels- oder Höhere Schule) besuchen. Demnach sind Schüler und Schülerinnen von Fachschulen, z. B. von Handelsschulen oder Bauingenieurwissenschaften und auch die Studierenden an Universitäten oder sonstigen Hochschulen meldepflichtig.

### Der Aufruf durch das Arbeitsamt

#### Einzelheiten zur Meldepflicht

Berlin, 8. Februar. Der Aufruf der meldepflichtigen Männer und Frauen durch die Arbeitsämter, der in den nächsten Tagen überall im Reich in den Tageszeitungen oder durch öffentlichen Anschlag erfolgen wird, soll bis zum 31. März 1943 abgeschlossen sein. Die Erfüllung kann, je nach der derzeitigen Lage, gruppenweise erfolgen, etwa nach den Anlaufgeschwinden der Junamen oder nach dem Alter oder nach beruflichen Gesichtspunkten. Wer durch die Betriebskollaborationsmaßnahmen betroffen ist, wird zunächst nicht aufgerufen. Die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Männer und Frauen sind zwar von der Meldung befreit, es haben sich aber unter den sonstigen Voraussetzungen Arbeitslosenämtern zu melden. In den selbständigen Berufstätigen, die der Meldepflicht unterliegen, rechnen alle im Handwerk, in der Industrie oder in der sonstigen Wirtschaft oder in den freien Berufen selbständig tätigen Personen, die keine oder nicht mehr als fünf Gefolgschaftsmitglieder am Stichtag beschäftigen. Es werden dabei nur solche Gefolgschaftsmitglieder berücksichtigt, die mindestens 48 Stunden wöchentlich tätig waren. Ausgenommen

alle die Meldung ist ein Fragebogen auszufüllen, der nach dem Aufruf bei allen Arbeitsämtern oder einer sonstigen öffentlichen Dienststelle erhältlich ist. Außer den Mitteilungen zur Person sind auf dem Fragebogen im wesentlichen anzugeben: Zahl und Alter der im Haushalt lebenden Kinder, Zahl der Hausgehilfinnen, ob zurzeit berufstätig, als was und bei wem, Dauer der Arbeit täglich oder wöchentlich, ob früher berufstätig gewesen, als was, bei wem und in welcher Zeit, warum die letzte Berufstätigkeit aufgegeben wurde, ob im Besitz eines Arbeitsbuches, ob zurzeit in Berufsausbildung und für welchen Beruf, ob frühere Berufsausbildung vorliegt, sowie die Art der Schulbildung. Auch die ehrenamtliche Mitarbeit im öffentlichen Leben wird nach Art und Dauer ermittelt, z. B. die im Roten Kreuz, beim Reichsluftschutzbund oder bei der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, sowie in anderen sozialen Organisationen. Bei aller Rücksichtnahme auf diese ehrenamtliche Tätigkeit ist es wohl selbstverständlich, daß auch diese Kräfte dem Kriegsarbeitsdienst zusätzlich zur Verfügung stehen, soweit sie nicht wirklich bereits voll in Anspruch genommen sind. Am Schluß des Fragebogens haben dann für jeden Meldepflichtigen drei Erklärungen:

Das Berlin, 7. Febr. Die erfolgreichsten Abwehrkämpfe im ganzen Süden der Ostfront und im Raum westlich des Dolos dauerten nach am Samstag weiterhin an. Daneben konnte die feindliche Anmarschfront südlich des Ladoankers, dem bisherigen Schwerpunkt der Kämpfe im nördlichen Frontabschnitt, bis auf vergebliche örtliche Vorstöße ab.

Bei Komorowitz lieferten unsere Truppen den gelandeten sowjetischen Bataillonen heftige Gefechte, die zur Vernichtung der Masse der Landungstruppen führten. Reste leisteten in den vollsten Stellungnahmen des Küstengebietes verzweifelte Widerstand. Eine Zusammenstoß ereignete sich bei der Vernichtung entgegen, da der Druck von Landseite her immer mehr wächst und unsere Küstenbatterien jeden Versuch des Feindes, von der See her die Hilfe zu bringen, unterbinden.

Am Kubangebiet ließ die Kampftätigkeit bis auf örtliche Gefechte nach. Die schweren Verluste, die der Feind hier bei seinem vergeblichen Vorstoß nach dem Dolos erlitten hat, haben sich am Samstag noch weiter erhöht. Der Feind verlor auf diesem einen Kampfsfeld von den 25-30 Panzern allein 21.

Anhaltend schwere Verluste der Bolschewisten werden aus den Kämpfen im Mündungsgebiet des Don sowie vom mittleren Donez und aus dem Dolosabschnitt gemeldet. Besonders unsere Panzerverbände machten den Sowjets schwer zu schaffen. Im Vorstoß trafen die Panzer bolschewistischer Marschkolonnen, zerschlugen die Massen abgeschlossener Anmarschverbände und trieben die Vorhaupte des Feindes zurück. Sie stellten im unmittelbaren Kampfgebiet ein sowjetisches Regiment und zichen es mit sich; den ihnen zugewiesenen schweren Waffen reiflos auf. Nach bisherigen Meldungen verlor der Feind hierbei vier Panzer, 20 Geschütze und zahlreiche Panzerkraftwagen. Von dem ganzen Regiment blieben an die hundert Gefangene übrig.

Verbände der Waffen-SS zählten nach erfolgreichen Vorstößen







